

Volkskrankheit Borreliose

Zu den Risikogruppen, die zwischen April bis Oktober von Zecken gestochen werden, zählen Menschen, die sich beruflich oder in ihrer Freizeit oft und gern im Garten aufhalten. Sie sollten sich mit geschlossener Kleidung wappnen. Die Borreliose (Lyme-Borreliose) ist eine durch Zecken übertragene Infektionskrankheit. Krankheitserreger sind bestimmte Bakterien, die so genannten Borrelien.

Die Krankheit verläuft schleichend und in drei Stadien. Als typisches Zeichen tritt bald nach der Infektion eine meist etwa handtellergroße Rötung im Bereich der Stichstelle auf, wobei die Größe durchaus stark schwanken kann. Diese so genannte *Wanderröte* heißt in der Fachsprache *Erythema (chronicum) migrans*, kurz *ECM*. Im weiteren Verlauf kann die Borreliose noch nach Wochen, Monaten oder Jahren unterschiedlichste Gewebe und Organe befallen (z.B. Gelenke, Nerven, Hirnhäute, Herz, Auge, Haut).

In den meisten Fällen tritt nur das erste Stadium der Borreliose mit der typischen Hautrötung auf. Eine Antibiotika-Therapie im frühen Stadium verspricht am meisten Erfolg und trägt dazu bei, spätere Komplikationen zu verhindern. Beispiele für solche Komplikationen sind die bakterielle Gelenkentzündung (Lyme-Arthritis) und der Befall des Nervensystems (Neuroborreliose). Eine halbe Million Menschen ist in Deutschland chronisch von Borreliose betroffen. Wieviele jährlich neu erkranken, darüber gehen die Schätzungen stark auseinander. Das Bayerische Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit geht von rund 50.000 Menschen aus, das Robert-Koch-Institut von 60.000. Deshalb wird die Borreliose häufig als Volkskrankheit des 21. Jahrhunderts bezeichnet. Weitere Informationen: Naturheilpraxis Birgit Mennekes, Telefon 449881.